

Toblach 15.8.
 Adr. Gustav Mahler
 Villa Altschwenderbau.

Lieber Herr Michèle.

Verzeihen Sie die Störung Ihres Sommer-
 ruhe. Ich komme mit einem Vorschlag
 - nicht zum erstenmale - dem Verrochio
 betreffend. Dr. Haberfeld macht
 im September seine Urlaubsreise nach
 Florenz und wird unseren Giorgione
 mit mir mit Daerenson darüber
 zu sprechen. Wir machen immer mehr
 die Erfahrung, dass schriftliche Aufzeichnungen
 von Bonzen Gold wert sind.

Man würde es sich gut treffen, wenn Haber-
 feld mit dem Giorgione noch den
 Verrochio mitnehmen könnte.

Es würde eine flache Kiste gemacht -
 für beide Bilder (jeweils gleich groß)
 beim Jolland würde alles geordnet.

Dannil es auf der Rundreise keine Schwierigkeit gibt.

Sie wüsst Sie sind diesen Ideen nicht hold.

Sie teilt auch von Tag zu Tag mehr

Ihre „Wertschätzung“ der Kunstbungen.

Aber ich sage mir - was für einen

Nachteil kann die Sache haben?

Erklärt sich Deereuson für unsere

Ansicht - so ist es enorm wertvoll -

erklärt er sich dagegen - so wird er

uns nicht überzeugen und mit

uns bleibt es ja doch - die Bilder

können dadurch nicht im mindesten

discreditert werden. Glaub uns allein

ein Sammler, so steht die Sache

dann ja auch so wie heute.

Überlegen Sie sich die Sache, lieber

Herr Michèle, Sie sind ja sicher,

das das Bild ebenso wie den Giorgione

Niemand anderer sieht als Daerenson.
Ich gebe Ihnen noch die ausdrückliche
Versicherung.

Wir haben in letzter Zeit wieder einen neuen
Mann aus New York kennen gelernt -
der selbst wohl nur Frauen sammelt -
aber in der ersten Gesellschaft drüben
zu Haussist. Es wird sich doch bald
für uns eine günstige Gelegenheit
ergeben - für diese müssen wir uns
rüsten.

Von Ihren diversen Entzweckungen
in der Droothelergane haben wir
bisher keinen Gebrauch machen können
- es ist noch alles beim alten belassen
- die Adaptierungen würden zu
viel Schweinerei machen - die Dusean
Verlegung wird wahrscheinlich zu machen
sein - darüber beraten wir noch.

Ich bin seit 1. hier auf W^oh^lub. - bin
als in den letzten Jahren Tätigkeit so ge-
wöhnt worden, dass ich heute schon
wider heimkehren möchte - es lockt mich
manche Arbeit. Geschäftlich war der
Sommer wie immer klar - am flauesten
im August. Die Freunde: blieben
der unerfüllbare Traum Wien's.
Also, lieber Herr Michale, entschließen Sie
sich zu dem kleineren Vertrauen und
versuchen wir die Gelehrsamkeit.
Hoffentlich hat Ruhe und Sonne
an Ihnen sich bewährt und Sie
fülen sich wieder erfrischt und erquickt.
Bitte empfehlen Sie mich der gütigen
Frau bestens und lieben Sie herzlichst
gesegnet von Ihrem ergebener
Carl Moll.